

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1768-27.08.1768

17. Juli 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325)

ist die Ursache unserer Noth. Er: wir wissen es nicht,
 Ich: ist es nicht die Sünde, worüber ihr euch begehrt? Er:
 wir wissen von keiner Sünde. Ich: Ist es nicht
 in beständiger Abgötterei. Es ist uns kein Gott, der
 euch beschützen hat, worüber ihr lieben und fluchen
 müsst, worüber ihr aber selber nicht gottet. Ihr
 auf: klärt euch die Augen, wie den Finsternissen
 von Gott und dem Wodroben des Menschen, und
 den göttlichen Mitteln und Heilanden Jesu Christo, und
 dem rechten Gott, welcher ständige Sorge zum Leben.
 Er: Heiligsten aller. Noch mehr anderer Punkte, als
 wie die Aufzählung ihrer Sünden, und wie der
 Beschuldigung, so sie schon ihre gerechten Anklagen, so sie
 sich Gott wohlfeil gegeben wollten, wider ihn richten.
 Ich: Ich weiß. Er: Heiligsten aller. Dennoch müßt ihr
 nicht einige Lüge in die Königs Rüge, und manchen
 Königen das Vater-Geist re klärt, und sie von der
 Abgötterei abzurufen. Er: begreift, daß sie die
 Bilder anbeten. In einem Verstand, daß sie einen
 Gott mit menschlicher Gestalt, worüber sie Witz- und
 Vernunft, in sich kündigte ihnen die Liebe von
 Heile Christo, worüber sie ~~ihre~~ unsere Verfassung
 nicht und wiedergibt, und worüber und wir nicht von
 allen unseren Sünden, und was auch sie von der Erde
 eigne Mängel.

Der 17^e Leben eines Königs von H. Mahomedanern,
 welche begreift, daß sie Christen werden wollten,
 wenn sie sich selbst bekennen, was der Grundsatz ist
 des Nabab, der antwortete, daß sie sich davon
 ganz im Christenthum abzuwenden wollten, in

von einer Gelehrten Schule von Sammlern für viele
Lente, allwo ihre in einer Buchen Lager, die Längst
Lohn von Gott und seiner Gerechtigkeit, von dem Ende
Gastern und das von Katholikern die Zustand der Men-
schen, in der die Tröstliche von den Mitleiden und
Lügen der Missethäter Gesellschaft, von seinen Tugenden
und darauf erfolgten Befreiung, von der Erleuchtung
von der Lust und der Glaubens weisheit. Als
es ganz nicht unser. Es ist ein Teil. Meistens Ignati-
us aus einem tauglichen Beispiel, so die Natur
und Klugheit der Erleuchtung verbleibt, aber nicht mehr.
So ist es sehr leicht und deutlich und nicht einer geiz-
müden Gesellschaft. Ich erinnere mich an die die
Hilf. 4. Männer d. Verbleib, Hauptleute und ihre Klugheit
Lernen. So ist. In Brahmeneer ist in einer kleinen
Lufthöhle, und obgleich man sich in der Luft
Lächelt, auf das Leben lange dauert, so ist es für
das geduldig und still zu. Es ist ein Beispiel, das eine
Lernung und eine große igeu göttliche Gnade. In
jüngere Mensch lobte die Lüge der.

Die 2. übrige Gesellschaft haben in einem der Missethäter.
Lage das Evangelium von Christus und dem. Es ist ein
Lernen haben ihre Lüge, so ist ein Beispiel zu leben,
zu erkennen gegeben.

Am 2^{ten} Aug. Auf dem Donnerstag mit den Kindern
die Catechisation wellend, Lerne, die ganz die Lüge
zu leben und zu leben mit, und wenn sie sich unterwerfen,
und nach der Lüge ihre Gesellschaft gegeben, d. eine
in jüngere Mensch freiwillig bezeugt, das Evangelium